

# Milzer Carneval-Verein wird 50

Der Milzer Karneval geht nach ersten Erwähnungen bis in die 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, doch die Gründung eines eigenständigen Milzer Carneval-Vereins (MCV) erfolgte 1962.

Von Kurt Lautensack

**Milz** – Das Karnevalstreiben vor rund 90 Jahren fand, wie es vielerorts Brauch war, in den Lichtstuben statt. Denn dort „feierte die Jugend ausgiebig und ausgelassen die Fosenocht“, wie Rainer Frank in der Jubiläumsschönchronik schreibt. Darüber hinaus gab es das närrische Treiben an den Fastnachtstagen (von Rosenmontag bis Aschermittwoch) auf den Straßen und Gassen des Dorfes. Denn da steppte gewissermaßen der Bär, genauer der Strohbär.

Die Jugendlichen zogen mit dem Strohbär, oftmals von Musik begleitet, durchs Dorf von Haus zu Haus und baten um Geld und Nahrungsmittel. In Bedheim übrigens gibt es den Brauch bis heute. Für die Burschen und Mädchen gab es in vielen Haushalten Milzer „Kröpflich“ (Krapfen bzw. Pfannkuchen), was auch treffend in einem Milzer Karnevalsschlagler festgehalten worden ist. Da heißt es: „Wenn die Mutter Kröpflich bringt (bringt) off'n Tisch ganz socht, der Votter wie e Gückel (Gockel, Hahn) springt, dann iss Fosenocht.“

Im Laufe der Jahre entwickelten sich kleine Umzüge durch den Ort mit eigens dafür gebauten Wagen. Besonders beliebt dabei war die „Altweibermühl“ (nach dem Motto: Aus alt mach jung). Doch meistens steckte ja ein Schabernack dahinter, und so sahen die Mädchen nach ihrem Bekanntmachen mit der „Altweibermühl“ nicht wie aus einer Beautyfarm kommend, sondern meistens tüchtig geschwärzt aus.

## Umzug ist ein Muss

Umzüge gibt es in Milz heute nicht mehr, dafür nehmen die Karnevalisten alljährlich in geballter Form mit Gruppen, dem Gardeballett und ihrem MCV-Elferratswagen am großen Karnevalsumzug des Grabfeldes in Römhild teil. Dieser Umzug, darüber sind sich die Milzer Karnevalisten um Torsten Göhring (1. Vorstand), Silvio Supp (Präsident) und Andreas Peter (Sitzungspräsident) einig, ist ein Muss, weil er gleichzeitig die guten freundschaftlichen Bezie-



Der erste Elferrat des MCV im Jahr 1962. Ihm gehörten an: Werner Frank, Helmut Wehner, Otto Bartenstein, Hans Plitzko, Hermann W. Frank, Helmut Fleischauer, Walter Mai, Walter Supp, Gerhard Frank, Kurt Röss und Ewald Gräfe.

Foto: MCV/privat

hungen untereinander, von Gleichamberg bis Behrungen, fördert.

Längst hatte sich das Stimmungshoch der Lichtstuben in die Öffentlichkeit übertragen. Seit Anfang der 1950er Jahre sei dann schon jedes Jahr im Saal „Zum goldenen Roß“ ein Maskenball veranstaltet worden, so Karnevals-Routinier Rainer Frank, bei dem die besten Kostüme und Masken prämiert wurden. Anfang der 50er Jahre habe sich unter der Leitung von Manfred Darr ein Sechser-Rat gebildet.

Dass sich daraus ein gestandener Verein mit Elferrat entwickelte, war einem Kinderfest mitten im Sommer geschuldet. „Der Wille, der Milzer Bevölkerung auf dem Gebiet der Unterhaltung etwas zu bieten, was es in der Umgebung noch nicht gab“, schreibt Bürgermeister Rolf Bartholomäus im Chronik-Vorwort, „aber auch die gehobene Stimmung der Männer ... mag die Entschlusskraft beflügelt haben“. So kam es 1962 zur Gründung des Vereins unter der Leitung seines ersten Präsidenten Gerhard Frank, und die ersten Büttenabende hatten Premiere. Familiennamen wie Eppler, Frank, Mai, Röss, Supp oder Wehner stehen seither stellvertretend für andere, wenn es um den MCV geht. Längst sind noch Lautensack, Peter oder Schneider hinzu gekommen, so dass der rühri-

ge Verein schon auf die „Enkelgeneration seiner Gründerväter“ blicken kann, so hält Bartholomäus fest, selbst seit fast 50 Jahren dabei, wie es ein Steckbrief aus dem Jahr 1965 verriet.

## Oft eine Gratwanderung

Man wurde auf dem MCV aufmerksam und den örtlichen Sitzungen schlossen sich Büttenabende in Meiningen, Suhl oder Oberhof und Goldlauter anlässlich der Kinder- und Jugendpartakiade an. Gerne erinnern sich die „Milzer Stürch“, genannt nach dem Wappentier des MCV, auch an ihre Auftritte in

## Voller Terminkalender

Das bietet der MCV 2012 im Kulturhaus:

- **14. Januar:** Jubiläumsfestsitzung und Büttenabend mit geladenen Gästen und Vereinen
  - **15. Januar:** Büttennachmittag für Senioren
  - **21. Januar:** 1. Büttenabend
  - **22. Januar:** Kinderfasching
  - **28. Januar:** 2. Büttenabend
  - **17. Februar:** Weiberfasching
  - **19. Februar:** Umzug mit den Grabfeldvereinen in Römhild
- Das Highlight am Ostersonntag, **7. April 2012**): Die „Schürzenjäger“ gastieren in Milz.

Gleichamberg und Westenfeld oder an die erste Gemeinschaftssitzung mit Behrungen, Bibra und Römhild im Römhilder Kulturhaus. Hervorragende Büttenreden, Zwiegespräche und selbst komponierte Lieder sind auch ein Spiegelbild der MCV-Geschichte und bis heute unvergessen.

Oftmals war es eine Gratwanderung an der Grenze des damals erlaubten, zwischen Duldung und Verbot. So zum Beispiel, wenn es die Frage zu klären galt: „Wo beginnt die DDR?“ Und wenn die Antwort hieß: „Sie geht von Rostock bis Oberhof“, weil dann die Apfelsinen alle gewesen seien. Oder wenn man als „bayerische Nachbarn“ auftrat und anstatt zehn Autominuten zu fahren eine Tagesreise nach Milz unternehmen musste. Doch auch einheimische Probleme und Dinge des täglichen Lebens, Passierscheinprobleme, Mangelwaren in HO und Konsum, LPG und Mähdrescher-Bienen und vieles mehr nahmen die Karnevalisten mutig aufs Korn.

Mit der Wende änderten sich zwar manche Themen, doch blieb und bleibt bis heute viel Stoff für Ideen, um dem närrischen Publikum Lachsalven zu entlocken. Dabei dürfte es den Milzern auch um den Nachwuchs bei den Garden nicht bange sein, Dank der engagierten Arbeit von Trainerinnen und Übungslei-

tern. Die große Garde, das Junioren- und Nachwuchsballett sowie die „Stürchlich“ gehören zum Tanz- und Show-Ensemble.

Seit 1990 ist der MCV Mitglied im „Landesverband Thüringer Karnevalsvereine“, im „Bund Deutscher Karneval“ sowie in der „Förderung Europäischer Narren“. Ihre Vertreter, die befreundeten Vereine sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur werden sich zur Festsitzung am 14. Januar 2012 im Milzer Kulturhaus begegnen. Und vielleicht gibt ja Landrat Thomas Müller dann seine „Grüß-Bütt“ zum Besten.

Die Jubiläumsschönchronik des MCV bietet Kurzweil mit reichlich Erinnerungen und sehr vielen Fotos. Da gibt es Begegnungen mit den bisherigen sechs Präsidenten, mit dem Till der 60er Jahre, dem ersten Schlagerchor mit Günter Christ, der Hofkapelle mit Rudi Frank oder dem „Altmeister“ am Piano, Eugen Frank, und vieles andere mehr. Kurz, man kann 50 Jahre MCV noch einmal in einer Musestunde vorüberziehen lassen. Aber auch auf das aktuelle Programm dürfen die Besucher gespannt sein. Denn eines steht für die „Milzer Stürch“ fest, sie werden ihr Publikum auch weiterhin Jahr für Jahr gut unterhalten, ganz umsonst, nur für den Applaus.